



der 41 in die Stadt

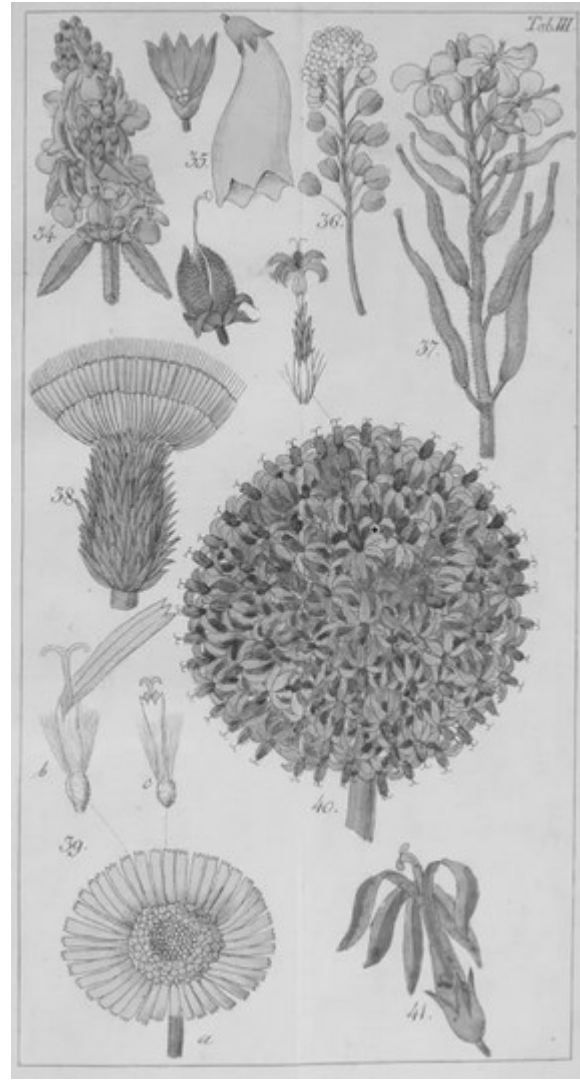
und vor dem Tor des Tegeler Gefängnisses und war frei. Gestern hatte er noch hinten auf den Äckern Kartoffeln geharkt mit den andern, in Sträf- lingskleidung, jetzt ging er im gelben Sommerman- tel, sie harkten hinten, er war frei. Er ließ Elektrische auf Elektrische vorbeifahren, drückte den Rücken an die rote Mauer und ging nicht. Der Aufseher am Tor spazierte einige Male an ihm vorbei, zeigte ihm seine Bahn, er ging nicht. Der schreckliche Augen- blick war gekommen (schrecklich, Franze, warum schrecklich?), die vier Jahre waren um. Die schwar- zen eisernen Torflügel, die er seit einem Jahre mit wachsendem Widerwillen betrachtet hatte (Wider- willen, warum Widerwillen), waren hinter ihm ge- schlossen. Man setzte ihn wieder aus. Drin saßen die andern, tischlerten, lackierten, sortierten, klebten, hatten noch zwei Jahre, fünf Jahre. Er stand an der Haltestelle.

Die Strafe beginnt.

Er schüttelte sich, schluckte. Er trat sich auf den Fuß. Dann nahm er einen Anlauf und saß in der Elektrischen. Mitten unter den Leuten. Los. Das war

Das Gesetz der contin

schter Materie, Blastem, Cytoblastem) hervorgehend dachte, so lange konnte irgend eine dieser Auffassungen aller- dings Platz finden, aber gerade hier ist der Umschwung, wel- chen die allerletzten Jahre gebracht haben, am ausgesprochen- sten gewesen. Auch in der Pathologie können wir gegenwärtig so weit gehen, dass wir es als allgemeines Princip hinstellen, dass überhaupt keine Entwicklung de novo beginnt; dass wir also auch in der Entwicklungsgeschichte der einzelnen Theile, gerade wie in der Entwicklung ganzer Organismen, die Generatio aequivoca zu- rückweisen. So wenig wir noch annehmen, dass aus sabur- ralem Schleim ein Spulwurm entsteht, dass aus den Resten einer thierischen oder pflanzlichen Zersetzung ein Infusorium oder ein Pilz oder eine Alge sich bilde, so wenig lassen wir in der physiologischen oder pathologischen Gewebelehre es zu, dass sich aus irgend einer unzelligen Substanz eine neue Zelle aufbauen könne. Wo eine Zelle entsteht, da muss eine Zelle vorausgegangen sein (Omnis cellula e cellula), ebenso wie das Thier nur aus dem Thiere, die Pflanze nur aus der Pflanze entstehen kann. Auf diese Weise ist, wenigleich es einzelne Punkte im Körper gibt, wo der strenge Nachweis noch nicht geliefert ist, doch das Princip gesichert, dass in der gan- zen Reihe alles Lebendigen, dies mögen nun ganze Pflanzen oder thierische Organismen oder integrirende Theile derselben sein, ein ewiges Gesetz der continuirlichen Entwicklung besteht.



213. GNH-Stiftungsfest

am 21. Mai 2023

Beginn: 18:00 Uhr

Menu

Diverse Anti-Pasti mariniert mit erlesenem Balsamiko u. Olivenöl

- Hirtensalat mit Paprika, Zwiebeln, Oliven und Schafskäse
 - Spargelcremesüppchen mit frischem Schnittlauch
(Vorspeisen werden serviert)

Buffet

- Mozzarella Caprese mit frischem Basilikum und Parmesan
- gebackene Schnitzeltaler vom steierischen Landschwein
 - mit Remouladensauce und Zitronenspalten

Vitello Tonnato: zarte Kalbfleischscheiben mit Thunfischsauce und Kapern

erlesene Käseauswahl vom Brett mit Feigensenf und Trauben garniert

- marinierter Spargelsalat mit frischen Kräutern und Rucolasalat
- italienische Schinkenvariation auf Melonenschiffchen mit grobem Meersalz

- Zucchini-Frischkäseröllchen mit Feigensenf

Warm

- Gebratene Hühnerbrust mit mediterraner Füllung, Karotten Ingwer Gemüse und zweierlei Reis
- zartes Schweinefilet mit mediterranem Pfannengemüse und Rosmarinkartoffeln

Landerfilet auf Gemüsestroh, Petersilienkartoffeln und leichter Dillsauce

- Spargel á la Crème mit frischem Schnittlauch

Dessert

- Bayerisch Creme mit frischen Erdbeeren
 - Kirschgrütze mit Vanillesauce

Änderungen vorbehalten

€ 40.00 pro Person

wird gebeten, die Speisen und Getränke in bar am Tisch zu bezahlen.

Programm

18:00	Stehempfang im Foyer
18:20	Platzeinnahme
18:30	Musik I: Streichquartett Op. 18, Nr. 6 von Beethoven (erster Satz)*
18:45	Begrüßung durch den Präsidenten
19:15	Vorstellung der Neumitglieder
19:30	Vorspeise (wird am Tisch serviert)
20.00	Festvortrag: Matthias David: „Döblin trifft Virchow?“
21:00	Hauptspeise (als Buffet)
21:40	Musik II: Streichquartett Op. 18, Nr. 6 von Beethoven (zweiter und dritter Satz)
22:00	Dessert (vom Buffet)
22.10	Musik III: Tango „Por una Cabeza“ von Carlos Gardel.
Gegen 22:20 Uhr:	Ausklang/ Verabschiedung durch den Präsidenten

*) Stipendiaten der Musikschule Hanns Eisler